# CronbergerAnzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg. Schönberg und Umgegend.

> Ilultriertes Unterhaltungsblatt«

far Mittellungen aus dem beferkreife, die von allgemeinem Interelle lind, Redaktion dankbar. Huf Wunich werden dieleiben auch gerne honoriert.



# Amtliches Organ der Stadt # Cronberg am Taunus. #

Ericheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Inferate kolten die Sipaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée. Geldiaftslokal: Ede Bain- u. Canzhausitraße. Ferniprecher 104

Nº 138

u

er's

Hen

hāß aus

tm

Ber. ten.

pfg.

ller,

ht.

mf

Щ

PPL ig bei ftr. 4.

en rbeit.

et

Donnerstag, den 25. November abends

27. Jahrgang

1915.

#### Lotales.

\* Eine neu erschienene Befanntmachung ver-bietet die Herstellung tunftlich beschwerten Leders, sowie jede tunftliche Beschwerung von Leder durch irgendwelche beschwerenden Mittel, wie fie bei ber herftellung von Leder häufig verwandt werden. Die Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit dessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ist, ist eine Frist die Jum 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Kreisblatt eingesehen werden.

\* Rach einer Mitteilung ber rumanischen Boftverwaltung ift vorläufig die Durchfuhr von Waren in Boftpateten durch Rumanien nur mit besonderer Genehmigung bes rumanifden Finangminifters, die durch Bermittlung der Deutschen Gesandtschaft in Bufarest einzuholen sein würde, gestattet. Post-patete mit Waren aus Deutschland nach der Türkei und nach Griechenland find daher bis auf weiteres nur gulaffig, wenn eine ichriftliche Durchfuhrerlaubnis bes rumanifchen Finangministeriums für jedes Batet

Am tommenden Samstag findet in Schonberg die Burgermeiftermahl ftatt. Es ift feine Frage, daß herr Burgermeifter Andreas Ropp, der bas Bertrauen ber Einwohnerschaft in reichem Mage besitht, wiedergewählt werden wird.

Das Amt des Gemeinderechners in Schonberg versieht, seitdem Herr Joh. Wolf zur Fahne einberusen ist, Herr Lehrer Heinrich Eichhorn. Dienststunden sind Montags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr im seitherigen Amts-

\* Der Hauptausschuß Franksurt a. Main bes Deutschen Flottenvereins fammelt gum bevorftehenden Beihnachtsfefte wieder Geschente für unsere tapferen blauen Jungens, wie dies im vergangenen Jahre in so reichem Maße geschehen ist; und nimmt die Geschäftsstelle in grantsurt, Gr. Gallusstraße 3, die

Gaben gerne entgegen.
\* Schmudteller aus dem Großen Kriege. Auf Beranlaffung des Bentraltomitees des Breugischen Landesvereins vom Roten Rreng und des Saupt= vorstandes des Baterlandischen Frauenvereins läßt Die Porzellanfabrit Ph. Rofenthal & Co. in Gelb, Banern, in ihrer Runftabteilung einen von bem befannten Münchener Maler Profeffor v. Bumbufch entworfenen fünftlerijch ausgestatteten Borgellans teller (Wandidmud) herftellen, der ein wertvolles und dauerndes Erinnerungszeichen an die große Kriegszeit 1914-15 bildet. Der Preis des Tellers ist auf 4.50 Mark sestgesett; von jedem durch Role Kreuz- oder Baterländische Frauenvereine verkaufen Teller erhält der betressende Berein 75 Bjennig, der Reft des Reinertrages wird zwischen bem Zentraltomitee des Preugischen Landesvereins geteilt. Der Teller hat beim Bublifum großen Untlang gefunden und wird vermutlich gur Beib: nachtszeit als recht zeitgemäßes Geschent in erheb-licher Anzahl abgesetzt werden.

\* 25. November — Ratharinentag. War ber heiligen Ratharina gewidmet und galt von jeher als Bestimmer des tommenden Winters, Der Sundert: jahrige fagt: Ratharinenwinter - Bladwinter.

# 17 400 Serben gefangen genommen.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 25. November 1915. (W. T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Destlicher Kriegsschauplat.

Heeresgruppe des General-Feldmarschall von Hindenburg Bersemunde ift fest in unserer Sand. Die Bahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bagern und der Heeresgruppe des Generals von Linfingen ist die Lage unverändert.

# Balkan=Kriegsschauplatz.

Bei Mitrovica wurden von den Truppen der Armee von Koveß 10 000 Serben gefangen genommen, 19 Geschütze erbeutet.

In den Rämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen 7400 Befangene und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Borrate ift erheblich.

Oberfte Heeresleitung.

## Ein Ausblick.

Das offiziöse "Echo de Bulgarie" zollt in äußerst warmen Worten dem rühmenden Wetteiser Anertennung, mit dem man fich in Deutschland und Defterreich Ungarn beeilt, Bulgarien gu Silfe gu tommen, um die Luden feines Ganitatsdienftes auszufüllen. Das Blatt schreibt u. a.: "Die wunderbar ausgestatteten Missionen, die stich unsern Kranken in ben Spitalern von Sofia widmen, find liebe und hochgeschätte Gafte in Bulgarien. Go festigt fich das an militarifden Ergebniffen fo reiche Bundnis zwischen den Bulgaren und ben Boltern Mittels europas, eine Quelle moralifder Rraft von großer Fruchtbarteit. Eines Tages werden die Geschüße aufhören zu donnern und die Bölter werden ihre friedliche Arbeit wieder ausnehmen. Die jegige

Feuerprobe wird das Band, das den Often mit dem Westen verknüpft, unlöslich schmieden und in dieser Kulturarbeit werden die bescheidenen Arbeiter, die fich über die Berwundeten beugen, eine nicht minder edle Pflicht erfüllt haben als die Tapferen in den Schützengraben.

- Der Parifer "Matin" will erfahren haben, bağ General Ruropatfin jum Oberbefehlshaber ber russischer Autopattin zum Oberbesehlshaber ber russischen Streitkräfte gegen Bulgarien ernannt worden sei. Kuropatkin wurde schon öfter als Besehlshaber neu zu bildender russisches Streitkräfte genannt. Da diese Streitkräfte dann aber nicht auf die Beine gebracht werden konnten, zerschlug sich die Sache. Wahrscheinlich wird sich dieser Borgang jest wiederholen.

## Seimgekehrt.

Rußland, Sibirien hält seine Gesangenen mit unerbittlicher Faust, gegen alles Bölkerrecht und gegen alle Menschlichkeit. Nach Sibirien — heute vollzieht's ein Federstrich. Und doch gibt es seine Opfer wie durch ein Wunder manchmal heraus nach fünfzehnmonatiger Gesangenschaft.

nach fünfzehnmonatiger Gesangenschaft.
Ich glaubte, die Depesche von der rumänischen Grenze sei ein Märchen . . . tenn Wunder gibt's doch nicht mehr heute. Aber die Depesche war Wahrheit: schon nach vier Tagen stand mein Bruder lebendig und wahrhaftig vor mir, in fünfzehntägiger ununterbrochener Fahrt direkt aus Sibirien kommend.

D, diese lachenden, leuchtenden Augen, als er Berlin sah und das ruhige, saubere, ordentliche Leben. Krieg haben wir? Mein Gott, wo denn? Ihr habt ja Brot und Kleider wie immer — und Bier gibts, schönes deutsches Bier! für einen Taler tann man sich hier satt essen. Und was gibt's für Soldaten. Die haben ja alle Unisormen an.

... In Moskau sah ich dichte Menschenmengen, nach Tausenden zählten sie, die auf ihr halbes

nach Tausenden zählten sie, die auf ihr halbes Pfund Zucenden zählten sie, die auf ihr halbes Pfund Zucer warteten, tagelang stehen sie so. Stiefel wollte ich kausen. Ach du lieber Gott . . . Stiefel? Woher sollen wir Leder nehmen? Das Bielsache kostet es heute wie sonst. . . Ginen Anzug? Alle Stoffe sind um das Sechssache gestiegen. . . . Wer kann Getreide verkausen, verladen? Es ist auf den Feldern versault und in den Scheunen ausgewachsen und ganze Dörser sind ausgestorben an Hungerinphus. Denn Bahnen gibts nur für "Fleischtransport" zu den deutschen Kanonen.

Rrieg haben wir?

Wo sind die meilenweit verbrannten Wälder, geplünderten russischen Dörser hier? Nicht von Soldaten vernichtet, von den Heimatlosen, den Bertriebenen. Zwölf und eine halbe Willion melden die russischen liberalen Blätter! Zwölseinehalbe Willion Heimatlose irren durch das Land, tragen ihr entwurzeltes, zertretenes Dasein nach Often, wälzen die Bewegung von Wut und Zorn an die sernsten Grenzen des Reiches, mordend, sengend, raubend. Berzweislung kennt kein Geset und keine Furcht. Der Strang? Nitschewo — das Leben ist doch hin. 12000 Kilometer wandert dieses heimatlos gewordene Bolk von Etappe zu Etappe. Auf Bahnhösen liegen sie, erschöpst, halbverhungert. "Säubere" heißt es. Und das Wilitär macht ganze Arbeit. Ein Kind kommt in den sibirischen Zug, ein anderes nach Odessa, und die Mutter und der Säugling nach Petersburg. .. wie es gerade trisst. Und Pest und Cholera tragen die Flüchtlinge durchs

Krieg haben wir?

Wo sind die Zuchthäuser hier, in denen jungen Frauen, geborenen Russinen, die einen Deutschen heirateten, die schwarzen Haare bleichen, die durch zwanzig Etappen — Etappen sind Zuchthäuser — in zehn Monaten zu Fuß nach Sibinien geschleist wurden und dann ausgewiesen wurden, völlig mittellos, das Land auf schnellstem Wege zu verslassen, die in Rumänien, in Ungarn, in Berlin and mmen, nicht eines Wortes mächtig der Landesssprache, zusrieden mit einem Platz im Obdachlosen heim, die Paläste bewohnten.

Der Geistige, der Intelligente, der einzig fähig

Der Geistige, der Intelligente, der einzig fähig war zum Idealismus, zum Nationalismus, erkennt immer klarer die Unmöglichkeit eines russischen Sieges, spricht und wandert nach Sibirien.
Das Bolt? Mit der ganzen Dumpsheit und

Das Bolt? Mit der ganzen Dumpsheit und Willenlosigkeit der Slawen trägt es sein Geschick. Läßt sich in Schlachten treiben und solgt den sliehenden Führern, versucht ein Revolutionchen und wird wieder still. Die Knute der Kosaken tut weh. Und die Deutschen, die Sieger werden, wenn sie nicht willig sind, schneiben jedem die Junge aus und martern sie langsam zu Tode — einzeln —. Solche Schreckensbilder graben dem wirklichen Austrassen und Empören immer wieder den Boden ab. Wie lange? Tage noch, Wochen noch, ein paar Monate vielleicht: dann ist die Flut der Heimatlos gewordenen, unmenschlich Gequälten über das ganze Reich gegangen, dann lassen sich die Soldaten nicht mehr in von Soldaten bewachte Keller sperren vor dem Transport an die Front.

dem Transport an die Front.

Die Märchen von den großen russischen Siegen in den Telegrammen glaubt keiner. Schlechter als es ist kann es nicht werden . . . jürs Bolt nicht. Diese dumpse Erkenntnis ist in allen. Aber sie lähmt . . . lähmt dem Kämpsenden den Siegerswillen und dem Daheimgebliebenen jedes Gefühl für den Krieg. Man hungert und friert, denn Holz ist nicht gefällt, weil keine Arbeiter waren. Man zahlt die dreisache Miete wie in Friedenszeiten, man trinkt keinen Schnaps mehr und das

macht noch stumpser und dumpser die Schnapsgewohnten. Zuerst haben sie sich hier und da empört, wollten die Brennereien stürmen, stürmten dann ganze Stadtteile, weigerten den Einberusern die Gesolgschaft zum Heer. Dann wurden ein paar Kanonen ausgesahren, es gab turze Straßentämpse, tausend tote Reservisten, eine halbzerstörte Stadt irgendwo im Süden Sibiriens, was tut das Rußland? Und die Mobilisation ging weiter.

## Der Poet im Felde.

Es zog ins Feld zum Streite Ein deutscher Berseschmied, Wie gern hätt' er geschrieben, Noch mal ein Kriegerlied Bom Heldenmut und Sterben, Bon deutschem Tatendrang, Wie es ihm voll Begeisterung, Aus tiesster Seele klang Als er im Kamps um Lüttich Im Kugelregen stand Wiß ein Granatensplitter, Ihm sort die rechte Hand. Er wollt' linkshändig schreiben, Da sprach sein Freund: "Halt ein, Ich kann die Feder führen Mir sehlt nur's rechte Bein."

Rachbrud verboten.

Adam Dit.

# **Amtliche Bekanntmachung**

Die Musterung

findet statt: Montag, den 29. November 1915 für jamtliche Candsturnipflichtige des Jahrganges 1896, welche bei der Musterung im Juni eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben. (Das find alle diejenigen. die die Entscheidung "zeitig untauglich", "1/4 Jahr zurüch" erhalten haben oder durch Kranlbeit am Erscheinen verhindert waren und dann nicht gemustert wurden.)

Das Mufterungsgeschäft wird in Bad homburg v. d. h. "Naffauer hof", Untertor 2, abgehalten und

beginnt vormittags 9 Uhr.

Samtliche Gestellungspflichtige mussen sich eine Stunde por Beginn, also um 81/4 Uhr vormittags im hofe des Musterungslokals rein gewaschen und gekleidet zwecks Verlesung und Aufstellung versammeln.

Unmeldeformulare und Musterungsausweise find

Das Mitbringen von Schirmen und Stöden, fofern lettere nicht gebrechlichen Personen als Stute bienen, ift untersagt.

Der Genuß von Allfohol vor der Musterung ist

ireng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Rube und Ordnung in den Heimatorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation fird bei strenger Strafe verboten.

Cronberg, den 25. November 1915, Der Magistrat. Müller-Mittler.

Amtlicher Tagesbericht vom 24. November. Mestlicher Kriegsschauplatz.

Reine wesentlichen Greigniffe.

Der englische Oberbesehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alles aus den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweiseln. Wir haben auf ein solches Untersangen nichts zu erwidern.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Riga fielen bei einem Borstoß auf Bersemunde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann Gefangene in unsere Hand; zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Illuxt) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Banern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich Chartornst und bei Dubiszcze (nördlich der Eisenbahn Kowel—Rowno) wurden abgewiesen; 50 Gestangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

Mitrovica ist von den österreichisch-ungarischen, Pristina von den deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

## Schönberg. 1 jimmer m, Mohnküde

billig zu vermieten.

Gg. Phildius.

# Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und Klosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

# 3 Zimmerwohnung

mit Bubehor zu vermieten. Naberes Geschäftsftelle.

Bernhardinerhundin entlaufen. Frankfurter Bof.

#### Eilt!

Trop des Mangels an Robmaterialien liefern wir noch:

Weiße Schmierleife' 3a 36 Mart per Zentner

## Gelbe Schmierseife

3u 42 Mark per Zeniner. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Bargmann, Kiel Bobenftaufenring 37.

# Möbl. Wohnung

von 2—3 Zimmer mit Kuche und Dienstbotenz, nahe Wald für Mitte Dezember oder Unfang Januar ge fuch t. Ungebote mit Preis an

Ungebote mit Oreis an Dr. Schneider, Frankfurt a. M. Rübenstraße 19.



# Alte Zinnsachen,

Tassen, Suppen-Terinen, Teller Kannen und dergleichen zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

# Zwei-Sitzer Rodel

ju faufen gefucht. i Raberes Geschäftsftelle. bie sour irg Heir Die in mit der Fri Der bla

> pate und nur des beig berg Fra

der

Ma

per

Ger

die

berg einb Die Frei zimi

Bei blau in so Gesc Gab

vorsi die Ban beka entw teller und Krie ist G

verlo 75 P dem getei Unti

licher heilig Beiti

Befti jähri

# CronbergerAnzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg. Schönberg und Umgegend.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Psennig frei ins

Baus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage

Filustriertes Unterhaltungsblatt« » Filuitriertes Unterhaltungsblatt«

får Mittellungen aus dem freierkrelle, die von allgemeinem Interelle lind, lit die Redaktion dankbar. Bui Wunich werden dieselben auch gerne honoriert.



Amtliches Organ der Stadt se Cronberg am Taunus. \*\*

Ericheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Interate koften die Sipaltige Pefitzelle oder deren Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hdam Andrée. Gelchäftslokal: Ecke Bain- u. Canzhausitraße. Ferniprecher 104

Nº 138

ıg

396, itige alle d)"

anl. tidit

iira und

lags

und

teln.

find

ten,

tütze

ift

ten, find

die

be=

)0,

eim

er

nn

ste

de

rn.

cze Be=

en

per

Donnerstag, den 25. November abends

27. Jahrgang

1915.

#### Lotales.

\* Eine neu erichienene Befanntmachung verbietet die Serstellung fünftlich beschwerten Leders, sowie jede fünftliche Beschwerung von Leder durch irgendwelche beschwerenden Mittel, wie sie bei der Serftellung von Leder häufig verwandt werden. Die Befanntmachung tritt am 1. Dezember 1915 in Kraft. Zur Fertigstellung von solchem Leder, mit bessen Beschwerung am Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung bereits begonnen ift, ist eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt worden. Der Bortlaut der Befanntmachung tann im Kreisblatt eingesehen werden.

\* Nach einer Mitteilung der rumänischen Post-verwaltung ist vorläufig die Durchsuhr von Waren in Boftpateten durch Rumanien nur mit besonderer Genehmigung des rumanischen Finangminifters, die durch Bermittlung der Deutschen Gesandtichaft in Butarest einzuholen sein wurde, gestattet. Bost-patete mit Waren aus Deutschland nach der Turfei und nach Griechenland find daher bis auf weiteres nur zulaffig, wenn eine ichriftliche Durchfuhrerlaubnis des rumanischen Finangminifteriums für jedes Batet beigefügt ift.

\* Um tommenden Samstag findet in Schons berg die Bürgermeifterwahl ftatt. Es ift feine Frage, daß herr Bürgermeifter Andreas Ropp, der bas Bertrauen der Einwohnerschaft in reichem Dage befigt, wiedergewählt werden wird.

\* Das Amt des Gemeinderechners in Schonberg verfieht, feitdem Gerr Joh. Bolf gur Fahne einberusen ist, Herr Lehrer Heinrich Eichhorn. Dienststunden sind Montags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr im seitherigen Amtszimmer.

\* Der Hauptausschuß Franksurt a. Main bes Deutschen Flotienvereins fammelt zum bevorftebenben Weihnachtsfeste wieder Geschente für unsere tapferen blauen Jungens, wie dies im vergangenen Jahre in so reichem Dage geschehen ift; und nimmt bie Geschäftsstelle in grantfurt, Gr. Gallusftrage 3, die Gaben gerne entgegen.

\* Schmudteller aus dem Großen Kriege. Auf Beranlassung des Bentraltomitees des Breugischen. Landesvereins vom Roten Rreug und bes Saupt= porftandes des Baterlandischen Frauenvereins läßt Die Porzellanfabrit Bh. Rofenthal & Co. in Gelb, Bagerh, in ihrer Runftabteilung einen von bem befannten Münchener Maler Professor v. Bumbusch entworfenen fünftlerisch ausgestatteten Porzellanteller (Wandichmud) herftellen, der ein wertvolles und dauerndes Erinnerungszeichen an die große Kriegszeit 1914-15 bildet. Der Preis des Tellers ist auf 4.50 Mart sestgesett; von jedem durch Rose Kreuz- oder Baterländssche Franenvereine verkausten Teller erhält der betressende Berein 75 Pfennig, der Rest des Reinertrages wird zwischen dem Zentraltomitee des Preußischen Landesvereins geteilt. Der Teller hat beim Publitum großen Antlang gefunden und wird vermutlich gur Beibnachtszeit als recht zeitgemäßes Beschent in erheb= licher Angahl abgesett werden.

\* 25. November — Katharinentag. War ber beiligen Ratharina gewidmet und galt von jeber als Bestimmer des tommenden Winters. Der Sunderts jahrige fagt: Ratharinenwinter - Bladwinter.

# 17 400 Serben gefangen genommen.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Broßes Haupt-Quartier, 25. November 1915. (W. T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Destlicher Kriegsschauplat.

Heeresgruppe des General-Feldmarfchall von Hindenburg Bersemunde ift fest in unserer Sand. Die Zahl der Gefangenen hat fich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bagern und der Heeresgruppe des Generals von Linfingen ist die Lage unverändert.

# Balkan = Kriegsschauplatz.

Bei Mitrovica wurden von den Truppen der Armee von Kovef 10 000 Serben gefangen genommen, 19 Beschütze erbeutet.

In den Kampfen um Priftina und an der Sitnica fielen 7400 Be= fangene und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Vorräte ift erheblich.

Oberfte Heeresleitung.

### Ein Ausblick.

Das offiziose "Echo de Bulgarie" zollt in außerst warmen Worten bem rühmenden Wetteifer Anerfennung, mit dem man fich in Deutschland und Defterreich-Ungarn beeilt, Bulgarien gu Silfe gu tommen, um die Luden feines Ganitatsdienftes auszufüllen. Das Blatt schreibt u. a.: "Die wunderbar ausgestatteten Missionen, die sich unsern Kranken in den Spitalern von Sofia widmen, find liebe und hochgeschätte Gafte in Bulgarien. Go feftigt fich das an militarifchen Ergebniffen fo reiche Bundnis zwischen ben Bulgaren und ben Boltern Mitteleuropas, eine Quelle moralifcher Rraft von großer Fruchtbarfeit. Gines Tages werden die Beichuge aufhören zu donnern und die Boller werden ihre friedliche Arbeit wieder aufnehmen. Die jegige

Feuerprobe wird das Band, das den Often mit dem Westen verlnüpft, unlöslich schmieden und in dieser Kulturarbeit werden die bescheidenen Arbeiter, Die fich über die Bermundeten beugen, eine nicht minder edle Bflicht erfüllt haben als die Tapferen in ben Schützengraben.

- Der Barifer "Matin" will erfahren haben, bağ General Auropaitin jum Oberbefehlshaber ber ruffifden Streitfrafte gegen Bulgarien ernannt worden sei. Ruropatkin wurde schon öster als Besehlshaber neu zu bildender russisches Streitkräfte genannt. Da diese Streitkräfte dann aber nicht auf die Beine gebracht werden konnten, zerschlug sich die Sache. Wahrscheinlich wird sich dieser Borgang jeht wiederholen.

## Heimgekehrt.

Rugland, Gibirien halt feine Gefangenen mit unerbittlicher Faust, gegen alles Bölkerrecht und gegen alle Menschlichkeit. Nach Sibirien — heute vollzieht's ein Federstrich. Und doch gibt es seine Opser wie durch ein Wunder manchmal heraus nach fünfzehnmonatiger Gefangenschaft.
3ch glaubte, die Depesche von der rumanischen

Grenze sein Märchen . . . tenn Bunder gibt's doch nicht mehr heute. Aber die Depesche mar Wahrheit: schon nach vier Tagen ftand mein Bruder lebendig und wahrhaftig vor mir, in fünfzehntägiger ununterbrochener Fahrt dirett aus Sibirien tommend.

D, diese lachenden, leuchtenden Augen, als er Berlin sah und das ruhige, saubere, ordentliche Leben. Krieg haben wir? Mein Gott, wo denn? Ihr habt ja Brot und Kleider wie immer — und Bier gibts, schönes deutsches Bier! für einen Taler

tann man sich hier satt essen. . . . Und was gibt's für Soldaten. Die haben ja alle Unisormen lan.
. . . In Mostau sah ich dichte Menschenmengen, nach Tausenden zählten sie, die auf ihr halbes Pfund Zucker warteten, tagelang stehen sie so. Stiefel wollte ich tausen. Ach du lieber Gott . . . Stiefel? Woher follen wir Leber nehmen? Das Bielfache kostet es heute wie fonst. . . Einen Anzug? Alle Stoffe sind um das Sechssache gestiegen. . . . Wer kann Getreide verkaufen, verladen? Es ist auf den Feldern verfault und in den Scheunen ausgewachsen und ganze Dörser sind ausgestorben an Hungerinphus. Denn Bahnen gibts nur für "Fleischtransport" zu den deutschen Kanonen. Krieg haben wir?

Bo find die meilenweit perbrannten Balber, geplunderten ruffifden Dorfer hier? Richt von Soldaten vernichtet, von den Seimatlosen, den Ber-triebenen. Zwölf und eine halbe Million melden die russischen liberalen Blätter! Zwölseinehalbe Million Beimatlofe irren burch bas Land, tragen ihr entwurzeltes,zertretenes Dasein nach Osten, wälzen die Bewegung von Wut und Zorn an die sernsten Grenzen des Reiches, mordend, sengend, raubend. Berzweislung kennt kein Gesetz und keine Furcht. Der Strang? Nitschewo — das Leben ist doch hin. 12000 Kilometer wandert dieses heimatlos gewordene Bolf von Etappe zu Etappe. Auf Bahnhöfen liegen sie, erschöpft, halbverhungert. "Säubere" heißt es. Und das Militär macht ganze Arbeit. Ein Rind tommt in den fibirischen Bug, ein anderes nach Odessa, und die Mutter und der Säugling nach Petersburg . . . wie es gerade trifft. Und Best und Cholera tragen die Flüchtlinge durchs ganze Land.

Krieg haben wir? Bo find die Buchthäuser hier, in denen jungen Frauen, geborenen Ruffinen, die einen Deutschen heirateten, die ichwarzen Saare bleichen, die burch zwanzig Etappen - Etappen find Buchthäuser in zehn Monaten zu Fuß nach Sibirien geschleist wurden und dann ausgewiesen wurden, völlig mittellos, das Land auf schnellstem Wege zu verlaffen, die in Rumanien, in Ungarn, in Berlin artommen, nicht eines Wortes machtig ber Landes fprache, gufrieden mit einem Blag im Obdachlofen-

beim, die Balafte bewohnten. Der Geistige, der Intelligente, der einzig fähig war zum Idealismus, zum Nationalismus, erfennt immer flarer die Unmöglichfeit eines ruffifchen Gieges, fpricht und wandert nach Gibirien.

Das Bolt? Mit der gangen Dumpfheit und Billenlofigfeit der Glawen tragt es fein Gefchid. Läßt fich in Schlachten treiben und folgt ben fliehenden Führern, versucht ein Revolutionen und wird wieder still. Die Knute der Kosaten tut weh. Und die Deutschen, die Sieger werden, wenn fie nicht willig find, schneiden jedem die Zunge aus und martern fie langsam zu Tode — einzeln —. Solche Schredensbilder graben dem wirflichen Aufraffen und Emporen immer wieder den Boden ab. Wie lange? Tage noch, Wochen noch, ein paar Monate vielleicht: dann ist die Flut der Heimatlos gewordenen, unmenschlich Gequalten über das ganze Reich gegangen, dann lassen sich bie Soldaten nicht mehr in von Soldaten bewachte Keller sperren vor dem Transport an die Front.

Die Märchen von den großen russischen Siegen in den Telegrammen glaubt keiner. Schlechter als

in den Telegrammen glaubt teiner. Schlechter als es ift tann es nicht werden . . . fürs Bolt nicht. Diese dumpse Erkenntnis ist in allen. Aber sie lähmt . . . lähmt dem Kämpsenden den Siegers willen und dem Daheimgebliebenen jedes Gesühl für den Krieg. Man hungert und friert, denn Holz ist nicht gesällt, weil keine Arbeiter waren. Man zahlt die dreisache Miete wie in Friedenszeiten, man trinkt keinen Schnaps mehr und das

macht noch stumpser und dumpser die Schnapsge-wohnten. Zuerst haben sie sich hier und da emport, wollten die Brennereien stürmen, stürmten dann ganze Stadtteile, weigerten den Einberusern die Gesolgschaft zum Heer. Dann wurden ein paar Kanonen aufgefahren, es gab turze Straßentämpfe, taufend tote Reserviften, eine halbgerftörte Stadt irgendwo im Suben Sibiriens, was tut das Rußland? Und die Mobilifation ging weiter.

## Der Poet im Felde.

Es zog ins Feld zum Streite Ein beutscher Berseschmied, Wie gern hatt' er geschrieben, Roch mal ein Kriegerlied Bom Selbenmut und Sterben, Bon deutschem Tatendrang, Wie es ihm voll Begeisterung, Mus tieffter Geele flang Als er im Rampf um Lüttich 3m Rugelregen ftand Rif ein Granatensplitter, 3hm fort die rechte Sand. Er wollt' lintshandig ichreiben, Da fprach fein Freund : "Salt ein, Ich tann die Feder führen Mir fehlt nur's rechte Bein."

Nachdrud verboten.

Adam Dit.

# Amtliche Bekanntmachung

Die Musterung

findet flatt: Montag, den 29. November 1915 für famtliche Canditurmpflichtige des Jahrganges 1896, welche bei der Musterung im Juni eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben. (Das find alle diejenigen. die die Entscheidung "zeitig untauglich", 1/4 Jagr gurud" erhalten haben ober durch Krantbeit am Erscheinen verhindert waren und dann nicht gemuftert wurden.)

Das Musterungsgeschäft wird in Bad homburg v. d. h. "Nassauer hof", Untertor 2, abgehalten und beginnt vormittags 9 Uhr.

Samtliche Gestellungspflichtige muffen fich eine Stunde por Beginn, also um 81/4 Uhr pormittags im hofe des Mufterungslofals rein gewaschen und gefleidet zwed's Derlefung und Aufstellung verfammeln.

Unmeldeformulare und Mufterungsausweise find

Das Mitbringen von Schirmen und Stoden, fofern lettere nicht gebrechlichen Derfonen als Stute dienen, ift unterfagt.

Der Genug von Ulfohol vor der Mufterung ift

ftreng verboten.

Störungen des Uushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Rube und Ordnung in den Beimatorten, auf dem Mariche und in der Mushebungsftation find bei ftrenger Strafe verboten.

Cronberg, den 25. November 1915, Der Magiftrat. Müller-Mittler.

Amtlicher Tagesbericht vom 24. November. Mestlicher Kriegsschauplatz.

Reine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alles aus den Kämpfen um Loos am 8. Ottober beteiligten Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von hindenburg.

Südöftlich von Riga fielen bei einem Borftog auf Bersemunde, der die Ruffen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann Gefangene in unsere Sand; zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Illuxt) mußte sich vor einem ruffischen Angriff zurudziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmaricalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Vorftöße ruffischer Abteilungen nordöstlich Chartornst und bei Dubisgeze (nördlich der Eisenbahn Kowel-Rowno) wurden abgewiesen; 50 Befangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz. Mitrovica ist von den österreichisch-ungarischen, Pristina von den deutschen Truppen genommen. Die Gerben find westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

### Schönberg. 1 jimmer m, Mohnküde billig zu vermieten.

Bg. Phildius.

# 4 Bimmer=

mit schöner Aussicht, Bad und Rlosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Raberes Beichäftsftelle.

mit Bubehor zu vermieten. Maheres Beschäftsstelle.

Bernhardinerhündin entlaufen. frankfurter hof.

## Eilt!

Tros des Mangels an Rob. materialien liefern wir noch:

#### Weiße Schmierfeife 3u 36 Mart per Zentnier

Gelbe Schmierleife 3u 42 Mart per Zeniner. Derjand gegen Nachnahme ober

Bargmann, Kiel Bobenftaufenring 37.

porherige Haffe.

# Möbl. Wohnung

von 2-3 Zimmer mit Kuche und Dienstboteng, nahe Wald fur Mitte Dezember ober Unfang

Januar ge su ch t. Ungebote mit Preis an Dr. Schneider, Frankfurt a. M. Rubenftraße 19.



Taffen, Guppen-Terinen, Teller Rannen und bergleichen zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

# Zwei-Sitzer Rodel

zu faufen gesucht. ; Raberes Beschäftsstelle.

po fer B

re

im 1111 fer un Die wi

des mah nöt Jal 4. 1

Di

ford Ein den Sod mad

fett Sod Berl zeich Sori hand mehr hand

Die ichaff ltimn Belit oder und § ift m

amtli perm Stelle Leder Alle

fügun eine g ift im